



## Steckbrief Gelbklee (*Medicago Lupulina*)

Der Gelbklee wird auch Hopfenklee genannt und steht botanisch der Luzerne nahe. In Deutschland ist derzeit nur die Sorte Ekola in der Beschreibenden Sortenliste des Bundesortenamtes eingetragen.

Der geringe Ertrag und das mäßige Nachwuchsvermögen rechtfertigen die Verwendung im Hauptfruchtfutterbau nur in besonderen Fällen. Jedoch ist er im Kleeegrasgemengeanbau der trockenen Lagen auf nur bedingt rotklee-fähigen Böden als wichtiger Mischungspartner zu betrachten und gilt als Lückenfüller. Im Anfangsstadium ist Gelbklee schnellwüchsig, dann aber konkurrenzschwach. Hervorzuheben sind seine Biss- und Trittverträglichkeit bei Nutzung als Weide, wobei er sich bei Dauergrünlandweide nur durch Wiederaussaat halten kann.

Gelbklee eignet sich mit seinen ausgeprägten Faserwurzeln gut als Winterzwischenfrucht. Weißklee ist ein guter und häufiger Partner. Für den Anbau geeignet sind alle nicht sauren, kalkhaltigen Böden. Als eine der kostengünstigen Untersaaten zur Gründung sowie aufgrund seines guten Vorfruchtwertes wird er geschätzt.

### Standort & Klimaansprüche

---

- Klima: Bevorzugt warmes, verhältnismäßig trockenes Klima; sehr hohe Winterhärte, besser als Rotklee und Luzerne
- Boden: Gedeiht auf leichten bis schweren, auch anmoorigen Böden, beste Erträge auf Mergel- und Lößböden
- Geringe Feuchtigkeitsansprüche
- Benötigt hohen pH-Wert und gute Kalk-/Calcium-, Phosphor- und Kaliversorgung

### Fruchtfolge

---

- Hohe Selbstverträglichkeit, trotzdem Anbaupausen von 3 bis 4 Jahren ratsam
- Ein- bis mehrjähriger Anbau
- Guter Vorfruchtwert

### Aussaat & Bestandspflege

---

- Saatbett: feinkrümelig und gut abgesetzt
- Saattiefe: 1 – 2 cm
- Saatstärke: 15 – 25 kg/ha Reinsaat, im Gemenge mit Gräsern 8 – 10 kg/ha
- Frühjahrsaussaat in trockenen Lagen zusammen mit Deckfrucht Sommergetreide; in feuchteren Lagen Aussaat nach Etablierung der Deckfrucht
- Spätsommersaat als Blanksaat
- Zeitpunkt: Aussaat je nach Standort nicht vor April, junge Pflanzen sind frostempfindlich, und bis August

---

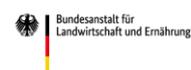
Die Förderung des Vorhabens erfolgt aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages. Die Projektträgerschaft erfolgt über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) im Rahmen der Eiweißpflanzenstrategie.

Gefördert durch



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Projektträger



# Steckbrief Gelbklees (*Medicago Lupulina*)

- Aussaat in Drillsaat oder Breitsaat, Anwalzen ist zu empfehlen
- Chemische Unkrautbekämpfung: Hinweise des Pflanzenschutzdienstes beachten

## Düngung

---

- Düngung nach Entzug auf Basis einer Bodenuntersuchung, regionale Empfehlungen und die Werte der Düngebedarfsermittlung beachten
- Eventuell Stickstoffstartgabe bei Mischungen mit Gräsern, je mehr Stickstoff-Düngung, desto dominanter wird das Gras
- Auf ausreichende Kalk-/Calcium-, Kali- und Phosphat-Düngung vor der Saat achten

## Ernte & Ertrag

---

- Optimaler Schnittzeitpunkt: Blühbeginn bis Blüte, in Mischungen am Hauptertragsbildner orientieren
- Schnitthöhe: 6 – 7 cm

## Konservierung & Fütterung

---

- Futter für Rinder und Schafe, für Pferde ungeeignet
- Gelbklees schmeckt ähnlich wie Schwedenklees bitter
- Inhaltsstoffe bei passender Ernte bessere Qualität als Rotklees
- Gute Biss- und Trittsverträglichkeit und deshalb als Weide gut geeignet
- Silierfähigkeit durch Mischbau mit Gräsern gegeben und/oder Einsatz von Silierhilfsmitteln
- Zügiges Anwelken auf 35 – 40 % TS

## Krankheiten & Schädlinge

---

- Kleekrebs
- Blattrandkäfer
- Stock- und Stängelälchen
- Mosaikvirus
- Nördlicher Stängelbrenner
- Blattfleckenkrankheit
- Feldmäuse/Wühlmäuse

Bildquelle: Hubert Kivelitz, LWK NRW

Stand Mai 2022

Weitere Informationen zu Anbau und Verwertung von Gelbklees und weiteren Futterleguminosen unter [www.demonet-kleeluzplus.de](http://www.demonet-kleeluzplus.de)

